

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Friedens-Vorschläge und Handlungen

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

Stillstandes geschehen / nachdem sich die Armee in-
zwischen zu Satinara gelagert hatte. Und obwol der
Herr Graf von Mansfeld nochmals einen Versuch
thät / noch 14. Tage nachzusehen / so wolte doch Se.
Königl. Hoheit keine fernere Prorogation verstar-
ten / sondern eylete noch denselben Tag auff einer
Post-Chaise nach Casal / deme auch Mons. Ca-
tinat mit unterschiedenen hohen Officieren den
17. in aller Frühe fast bis dahin entgegen gegan-
gen / und Sie bis zu der Armee begleitet / bey wel-
cher sie unter dreymaliger Lösung der Canonen an-
gekommen / und die neue Qualität als Königl.
Französischer Feldherr wirklich angetreten / beyde
Jimen vürirt / hierbeneben auch in dero Quartier mit
einer Wache von 2. Brigadiers von der Genda-
merie und 500. Mann de la Marine nebst ihren
Obristen und 4. Capitainen bechret worden. Den
18. gieng Se. Königl. Hoheit in Gesellschaft des
Marechal de Catinat mit einem Theil der Armee
(welche nummehr mit den Savoyischen Trouppen
60000. Mann stark war) von Satinara nach Va-
lenza, und lagerte sich zur linken Seite derselben in
der Gegend von Lumellina, der Marquis de Vins
aber wurde beordert dieselbe zur rechten Hand mit
20. Bataillons und 20. Esquadrons zu berehmen.
Den 19. ward an den Brücken gearbeitet / umb
Communication zwischen den beyden Lagern zu
haben. Den 20. wurden die Quartiere ausgeheil-
et / und den 21. etliche kleine Posten eingenommen.
Den 22. war die Armee geschäftig Fachsen zu ma-
chen / und den 23. kam die Artiglerie in dem Lager
an / an welchem Tage auch der Marquis de S. Tho-
mas nach Pavia abgefertiget ward / umb mit dem
Grafen von Mansfeld und andern Generals-Per-
sonen wegen der Neutralität weiter zu conferiren;
und weil nummehr alle nöthige Zubereitung / den Ort
zu attackiren bey Handen war / so wurden den 24.
Abends zwischen 6. und 7. Uhren die Trenchéen
an zweyen Orten geöffnet / zur rechten Hand durch
den General-Lieutenant Grafen von Tesse, nebst dem
Brigadier Marquis de Bouligneux, zur linken
durch den Feld-Marechal Grafen von Marlin, nebst
dem Brigadier Marquis de Novion: Die Besa-
zung bestand in 7000. Mann / und hatte einen tays-
fern Mann zum Gouverneur, Don Francisco
Colmenero, welcher überall zu einer Gegenwehr
gute Anstalt machte / und stark auff die Belagerer
feuren ließ / so beobachtete auch der berühmte Engli-
sche Ingenieur Goulon die Defensions Werke als
ten Fleisses / und ließ in der Stadt einen Abschnitt
hinter dem andern machen / auch etliche Kirchen mit
Erde beschütten / damit der Feind / falls er die Wälle

eroberte / dennoch eine besondere Belagerung in der
Stadt / umb die Garnison zu bezwingen / formiren
müsse. Die Belagerer aber ungeachtet des vielen
Regens und ungestümmen Wetters setzten ihre Ar-
beit mit nicht weniger Sorgfalt fort / baueten unter-
schiedene Batterien / dergleichen eine den 26. die an-
dere den 28. fertig ward / und beschossen damit die
äußerste Werke der Bestung: In der Nacht zwis-
schen dem 29. und 30. thäten die Belagerte einen
Ausfall mit 200. Granadieren und 400. Fusiliers/
kamen in der Stille den Arbeitern in den Trenchéen
auff den Hals / brachten sie in confusion, und töd-
teten viele derselben / ehe sie sichs versahen / worunter
insonderheit die Compagnien von Netancourt und
Conde vieles litten / nachdem aber diese durch ein
Detachement Irländer secundiret worden / mus-
sten sie zurücke weichen / und wurden bis an die Pa-
lisaden verfolgt / wobey sie einen Capitain und 20.
Mann verlohren / auch 35. Blesirte bekommen.
Den 2. Octobr. wurden die Trenchéen fortgesetzt
bis an die Ecke der Contrescarpe des äußersten
Werks des Forts Rosario geheissen / vergruben sich
auch den 3. in derselben / Willens in folgender Nacht
das Fort zu bestürmen / sie wurden aber durch eini-
ge Ueberläuffer gewarnet / daß es untermittelt wäre/
wannhero sie zweymal eine falsche Attaque thaten/
und dadurch die Belagerte verleiteten / ihre Weinen
springen zu lassen. Den 4. und 5. ward die Spi-
ge gedachten Forts untermittelt / und den 6. gesprengt/
auch darauff eine Batterie daselbst auffgerichtet/
um weil es auff einer Höhe gelegen / die andere Auf-
senwerker dadurch zu zwingen. Den 7. ward der
Ort mit 30. Canonen beschossen / und den 8. mit
großer Heffigkeit fortgefahret / so daß an dem Boll-
werk l'Annonciada die Breche gelegt / und darauff
resolvirt wurde / dasselbe mit dem Degen in der
Hand wegzunehmen. Indem man aber mit der
Anstalt hierzu beschäftiget war / so kam der Marquis
de S. Thomas von Pavia in dem Lager an / mit der
Nachricht / daß Ihre Käyserl. Majest. nebst dem Kö-
nig in Spanien die Neutralität angenommen hät-
ten: dergleichen auch der Marquis de Leganez
durch einen Aide de Camp den Gouverneur zu Va-
lenza wissen lassen: Worauff dann auff einmal alle
Hostilitäten auffhörten. Der Herzog von Sa-
vonen ließ solches auch in dem Lager publiciren / und
machte sich den 12. Oct. wieder nach Turin / allwo
er der Neutralität halben mit dem Käyserl. Königl.
Spanischen und Französischen Abgesandten einen
fernern Schluß gefasset / dessen Inhalt wir in dem
jese gleich folgenden Titul mit mehrern werden zu
sehen haben.

1696.

Valenza zu
attackiren!welches
durch die
angenom-
mene Neu-
tralität un-
terbrochen
wird.

Friedens-Vorschläge und Handlungen.

Der Päbstl. Hof hatte nicht allein mit dem Ab-
lauff des verwichenen Jahrs Gott vermit-
telst eines eröffneten Jubilæi und angestellter
Processionen umb einen glücklichen Erfolg des
Friedens zu bitten angefangen / sondern auch an un-
terschiedene der kriegenden Potentaten und dero vor-
nehmste Ministros Päbstliche Breves ergehen lassen/
und sie zum Frieden angemahnet: wiewol der Päbstl.
Secretarius Spinola sich nicht entbrechen können/
als er die Breves auff der Tafel liegen gesehen / einem
seiner guten Freunde ins Ohr zu sagen / daß man das
Breve an den König von England vergessen hätte/
und daß / wann dieser nicht bestimmet würde / die
andern Breves allzumal vergebens seyn würden.
Obwol nun an dem Käyserl. Königl. Spanischen
und verschiedenen Eur. und Fürstl. Höfen man die-
sen Vermahnungen noch zur Zeit wenig Gehör gab / so
funden sie doch bey dem Herzog von Savonen einen
mehrern

Der Päbstl.
Hof läßt sich
das Fried-
enswört
angelegen
seyn.

mehrern

1696.

Vorschlag
so dem Her-
zog von
Savoyen
wegen einer
Particular-
Friedensge-
schäften

mehrern Ingress, bevorab da Franckreich selbst sich vornehmlich dahin bearbeitete/ diesen Prinzen wieder auff seine Seite zu ziehen/ in Hoffnung/ daß wenn er von den hohen Allirten würde getrennet seyn/ diese vielleicht auch andere Mesures nehmen und sich zum Frieden disponiren lassen würden/ daher ließ ihm der Aller Christl. König durch Mr. de Catinat sehr scheinbare Vortheile antragen/ daß ihm nemlich alle abgenommene Dertter sollten wieder zugestellet/ ungleichen Pignerol, jedoch mit demolirtem Bestungs-Bau wieder gegeben/ und seine ältere Princessin mit dem Herzog von Burgundien vermählet werden/ jedoch daß Se. Königl. Hoheit zugleich concurriren sollte/ bey den sämptlichen Allirten eine vollkommene Neutralität vor ganz Italien auszuwirken/ oder im widrigen Fall dero Troupen den Königl. Französischen beizufügen und gesamppter Hand die Neutralität zuwege zu bringen/ mit angehängter Bedrohung/ daß wann S. Königl. Hoheit sich nicht binnen zweymahl 24. Stunden hierzu resolviren würde/ er Befehl hätte/ Stadt und Bestung Turin zu bombardiren. Weil nun solches alles einen großen Schein hatte/ anbey unerschiedene Savoyische Ministri sehr dazu riethen/ anderntheils aber sich nicht wolte thun lassen/ so schlechter dinges von den hohen Allirten abzuweichen/ und sie gleichsam vor den Kopf zu stoßen/ so ward bewilliget/ daß Anfangs ein Stillstand getroffen werden/ und binnen solchem S. Kön. Hoh. diese ihnen bevorstehende Conditionen den sämptlichen hohen Allirten durch eigene Couriers zuwissen thun/ und sie zu einem generalen Friede/ oder doch zu der erwähnten Neutralität von Italien mit disponiren/ oder dafern sie sich nicht dazu geneigt befänden/ auff jetztgemeldte Conditionen einen particuliren Frieden schließen sollte. Dieser Stillstand ward den 12. Jul. beydes zu Turin/ und in dem Lager von Bolvera/ wohin sich die Französische Armee gezogen/ auff 30. Tage publiciret/ und an Französischer Seite der Graf von Tesse General-Lieutenant/ und der Marquis de Bouzoles Obrister von einem Königl. Regiment Cavallerie in Piemont zu Geissen nach Turin/ Savoyischen Theils aber der Graf von Tana/ Hauptmann über Sr. Kön. Hoh. Leib-Wacht u. Gouvern. zu Turin/ imgleichen der Marquis de Axx Lieutenant über gedachte Leib-Wacht/ in das Lager von Bolvera und folgendts nach Pinarol geschickt/ kurz vorher aber an den Pabst/ Ihr. Käyserliche Majestät Se. Königl. Majest. von Spanien und Engelland/ auch die Herrn Staaten der vereinigten Niederlande/ und andere hohe Puissances Couriers mit besondern Briefen abgefertiget/ so darin bestunden; An den Pabst/ daß weil selbiger die Vortheile Seiner Kön. Hoh. Haüses so vielfältig beherriget/ man sich verbünden erachtet hätte/ ihm die erste Nachricht der durch den Marschal de Catinat gethanen Offerten/ zu geben: Als nemlich/ wie kurz zuvor gedacht/ daß Franckreich ihnen die abgenommenen Dertter wieder geben/ dazu Pignerol abtreten/ seine Princessin an den Herzog von Burgundien vermählen/ und der König sie selbst dotiren wolle: Jedoch sollte die Neutralität von Italien zugleich mit eingeschlossen seyn/ und dafern das Haus Oesterreich sich dazu nicht geneigt befände/ er seine Waffen den Französischen beizufügen/ bis solche erhalten wäre: Er der Herzog könnte ihm nicht einbilden/ daß Oesterreich ihn an diesen

worauff
der Herzog
einen Still-
stand einge-
setzt

und schreibt
der Neutrali-
tät wegen
an den
Pabst/

1696.

scheinbahren Vortheilen hindern würde/ hätte auch zu dem Ende nicht allein denen hohen Kriegs-Hauptern der Allirten zuwissen gethan/ daß sie die gute Gelegenheit Pignerol wieder zu bekommen/ nicht aus Händen gehen lassen könnten/ oder eine Sache woran dem Hause Oesterreich/ Italien und ihm selbst so viel gelegen/ auff einen ungewissen Ausgang ausstellen sollten; Er habe auch an die Allirte Prinzen/ und absonderlich an den Käyser/ König von Spanien und andere geschrieben/ und sie ernstlich ersuchet/ Ihm an solchanen Vortheilen nicht zuwider zu seyn: Er vor sich sey auch umb so viel ehender zu dieser Resolution geschritten/ weil ihm wohl bekannt wäre/ wie sehr Se. Pabstl. Heil. nach gemeldter Neutralität verlangte/ die er auch hiermit ersuchte denen Nunciis zu Wien und Madrid Ordre zu geben/ an beyden Höfen den Consens zu dieser Neutralität/ durch dero Väterliche Vermittelung auff's schleunigste auszuwirken; Dieses würde ein angenehmer Vorbohre eines bald folgenden allgemeinen Friedens seyn/ und hätte er daher den Überbringer mit den gesuchten Ordres bald abzufertigen/ damit er solche nebst andern sofort angedachte Höfe senden könnte. etc.

Des Schreibens an Ihr. Käys. Maj. Inhalt war/ daß Ihr. Käyserl. Majestät ungemeyne Güte und große Billigkeit/ so dieselbe in allen dero Acti-onen jederzeit führen lassen/ so groß wäre/ daß er sich versichert hielte/ daß sie nicht von ihm begehren würden/ sein Land ferner ruiniren zu lassen/ und die restitution seiner verlohrenen Länder und Bestungen länger zu verwahrlosen/ oder die Wiedergebung von Pignerol zu versäumen. Er hielte davor/ daß solchan ihm bevorstehende Vortheile mit Ihr. Käyserl. Maj. Angelegenheiten wohl übereinkämen/ würde sie auch sonst auff keine weise angenommen haben: Wäten also/ Ihr. Käys. Majest. wolten seinem Abgesandten ein gnädiges Ohr vergönnen/ indem er hiervon mehreren Bericht abstaten würde/ bezuge anbey höchstens vor Ihr. Käyserl. Majest. daß die Pslichten/ womit er Ihro verbunden wäre/ in seinem Herzen mit unanterschiedlichen Buchstaben ewig solten eingeschrieben verbleiben/ etc. Welchem auch die andere in ihrem Inhalt an Se. Königl. Majest. von Spanien und Engelland/ S. Churfürstl. Durchl. von Bayern und Brandenburg/ imgleichen an die Herrn General Staaten/ fast gleich waren; Diesen letztern aber war amnoch den Umständen nach beygefüget/ daß sie ihren Troupen möchten Ordre geben/ wann er sie würde bezahlet haben/ sich wieder zurücke zu begeben. Es wurde anbey vorgegeben/ daß man dem Herzog dasjenige/ so ihm wäre versprochen worden/ nicht allerdings gehalten hätte/ und weder Geld noch Volek da gewesen wäre/ daher er bald in einen solchen Zustand würde gesetzt worden seyn/ daß er gar leichte seine Länder vollends hätte verlieren können/ indem sich eine mächtige Armee vor den Thoren der Stadt Turin gelagert hätte/ und derselben ihre Ankunft mit einer starcken Bombardierung würde haben zuwissen gethan/ wofern er sich zu Annehmung der von Franckreich gethanen Offerten nicht bey Zeite bequemet hätte. In Betrachtung dieser grossen Gefahr nun/ welche ihm den Untergang seines ganzen Landes gedrohet hätte/ wäre er forciret worden/ die Ruhe und Wohlfahrt seiner Unterthanen allem Privat-Interesse vorzu-

an Käyserl. Majest.

und nebst
andern auch
an die Gen.
Staaten.

vorzu-

1696.

Derefolg
den Antwort
beantwortet

vorzuziehen / so ihm aus einem längern Widerstande hätte zuwachsen können.

Man empfunden sowol Ihr. Käyserl. Maj. als die andere hohe Allirte dieses ganz mißfällig / und giengen daher die Antworten alle dahin / daß man sich dergleichen Veränderung nicht versehen hätte / nachdemmal Se. Kön. Hoheit nur vor wenig Monaten die gemachte Alliance mit dero hohen Allirten erneuert / daß die von Frankreich angetragene Conditiones zwar scheinbar wären / aber wann Sie bey der Alliance verharreten / am Ende des Krieges eben dieselbe und mit noch weit größserer Sicherheit erhalten / auch vor dero Familie noch zu höhern Stassen zu gelangen Gelegenheit finden würden zc. Ihr. Käyserl. Maj. schickten auch den 31. Jul. den Herrn Grafen von Mansfeld / Fürsten von Fundi, mit einer scharffen Instruction und Declaration an Se. Kön. Hoheit ab / umb dieses Vorhaben zu hinterreiben / ingleichen einen besondern Courier an Prinz Eugenum. So kamen auch zweyen von Sr. Kön. Maj. von England / einer an Se. Kön. Hoheit / der andere an den Lord Galloway: Ungeachtet aber aller Remonstrationen verharrete dennoch Se. Kön. Hoheit auff dero gefassten Entschluß / und ward demnach die Friedenshandlung gänglich vollzogen / und in folgende Artikel eingerichtet:

macht der
Herzog ein
im Frieden
mit Franck
reich.Dessen In-
halt.

Nachdem der Aller-Christlichste König jederzeit / so lange dieser Krieg gewähret / ein recht aufrichtiges Verlangen getragen / Italien in Ruhe zu setzen / und Güt eben solche Gedanken auch Sr. Kön. Hoheit dem Herzoge von Savonen eingegeben / als haben Se. Kön. Maj. von Ihrer Seiten vollkommene Vollmacht / Commission und Befehl dem Herrn von Trouilly, Grafen von Tessé, Ritters des Königl. Ordens / General-Lieutenant Seiner Armeen / und jeso Ihr. Kön. Maj. Commendanten in denen Ländern und Plätzen auff denen Grängen von Piemont: ingleichen Sr. Kön. Hoheit vollkommene Vollmacht und Befehl dem Herrn Carl Victor Joseph / Marzgrafen von S. Thomas, Sr. Kön. Hoheit Miniller und geheimen Staats-Secretar / hien zu gegeben. Welche beyde Plenipotentiarien denn / nachdem sie ihre Vollmachten / Kräfte welcher sie mit einander handeln sollen / im Original ausgewechselt / folgende Artikel auffgerichtet / verabredet und bewilliget haben:

1. Soll nach diesem ein beständiger / immerwährender und aufrichtiger Friede seyn zwischen dem König und dessen Königreich / und Sr. Kön. Hoheit dem Herrn Herzog von Savonen und seinen Ländern / als wenn solcher niemals wäre turbiret worden. Und weil der König auff bittliches Ansuchen Sr. Königl. Hoheit wieder gesonnen ist / sich eben so gütig gegen dieselbe als vorhin zu bezeigen / so renn- ciiret besagte Se. Kön. Hoh. und entziehet sich gänzlich Durch gegenwärtigen Tractat aller gemachten Verbindung / und allen Tractaten / so er mit dem Käyser / denen Königen und Fürsten / so unter dem Namen der Ligue begriffen sind / auffgerichtet und geschlossen hat. Und nimmet auff sich / allen Fleiß anzuwenden / und alles was möglich ist / zu thun / bey denen besagten hohen Häuptern / auff wenigste bey dem Käyser und dem Catholischen König die Neutralität in Italien bis zu dem General-Frieden durch Auffrichtung eines Particulier-Tractats / oder in

I heatri Europzi XV. Theil.

Erinanglung des besagten Tractats durch Declara- tionen. welche der Käyser und der Catholische Kö- nig dem Pabst und der Republic Venetien thun werden / zu erhalten / daß zugleich alle die Trouppen zurücke geruffen werden sollen / welche die Allirte in Italien anjese haben / wie solches bald hernach soll bedeuert werden. Dafern aber besagte Fürsten auff das Ansuchen / so Se. Kön. Hoheit deswegen an den Käyser und an den Catholischen König thun wird / in die besagte Neutralität vor Italien nicht einwilligen wollen / so verbindet sich Se. Kön. Hoheit mit dem König zu einer offensiven und defensiven Alliance, bis zu dem General-Frieden: und wollen beyde der König und Se. Kön. Hoheit mit beyder- seits Trouppen gesamer Hand agiren / als gute und getreue Allirte thun sollen / und den Krieg wider den Meyländischen Staat und wider alle die jenige füh- ren / die sich gegenwärtigen Tractat widersehen möch- ten. Über das / damit Se. Königl. Maj. ein klares Zeugniß dero wirklich wieder angefangene Freundschaft gegen Se. Kön. Hoheit geben möge / so bewil- ligt Se. Kön. Maj. und verspricht / daß die Stadt und Befung Pignerol, das Fort S. Brigide und la Perouse, und andere Bestungen / so darzu gehören / auff des Königs Unkosten rasiret und demoliret / Sr. Kön. Hoheit übergeben werden sollen / gleich wie auch alle Ländereyen und Domainen / so unter dem Na- men der Herrschafft von Pignerol begriffen sind / und was an das Haus Savoyen gehört hat / vor der Cession, welche Victor Amadeus der Erste die- ses Namens an den König Ludwig den XIII. ge- than / welche demolirte Städte / Citadelle und demolirte Forts samt dero Territorio gleicher gestalt Sr. Kön. Hoheit übergeben werden / umb solche als ein souverainer Herr zu besizen / und vollkommens- lich und auff ewig / sowol Sie als auch ihre Nach- folger / ins künfftige als andere ihnen eigenthümlich zustehende Länder zu gebrauchen. Dahergegen ver- spricht Se. Kön. Hoheit Kräfte gegenwärtiger Ces- sion, und verbindet sich sowol für sich als seine Er- ben / Nachfolger / und so Necht darzu haben / keine von besagten Fortificationen wieder auffbauen / noch wieder auffrichten / noch davor neue umb und in den besagten Territoris, Gründe und Felsen / noch an einigem andern Ort / der durch gegenwärtigen Tractat cediret ist / welcher auch solcher seyn möge / auffbauen und verfertigen zu lassen. Welchem nach dem auch Kräfte dieses gegenwärtigen Tractats Sr. Kön. Hoheit oder den Einwohnern von Pigne- rol bloß vergönnet seyn soll / besagtes Pignerol mit einer schlechten Mauer ohne Wall und ohne Forti- fication zu umbschließen / dabey jedoch Se. Kön. Ho- heit freye Macht behält / ausser dem besagten Terri- torio, welches durch gegenwärtigen Tractat cedi- ret worden / solche Derrer befestigen oder neue Forti- ficationes auffbauen zu lassen / als es ihnen belieben wird / ohne daß dem Könige dieses auff einige Weise feste können zuwider seyn. Ferner will auch Se. Kön. Maj. höchst-ermeldter Sr. Kön. Hoheit dero von Sr. Maj. eroberte Länder und Plätze wieder ein- raumen / namentlich das Schloß von Montmeillan, von Nizza, Villafranca, Susa, und andere / keine ausgenommen / ohne Demolirung / und in ihrem vollkommenen Stande / mit einer Quantität von Kriegs- Munition / Proviant / Canonen und Ar-

1696.

tillerie,

D

1696.

tillerie, allerdings wie sie versehen und besetztiget gewesen / als sie in Sr. Maj. Hände gekommen / ohne daß einige aufgewendete Unkosten auff die Gebäude / Fortificationen und andere Meliorationen sollen wieder gefordert werden: gestalt denn auch nach gescheneher Restitution besagter Plätze Sr. Königl. Hoheit frey stehen / die Befestigungs-Berecke daran zu unterhalten und zu vermehren nach eigenem Belieben / ohne daß der König Sie deswegen beunruhigen / oder solches übel aufnehmen sollte können. Jedoch behält der König alle Artillerie, Kriegs-Munition / Proviant / Gewehr und Mobilien / von was Art dieselbige auch seyn mögen / von der Stadt / Citadelle und denen Orten in Pignerol. Was die Revenuen, Dependences und das Territorium von Pignerol anbelanget / so restituiret der König solche Sr. Kön. Hoheit in dem Stande und Form / als sie sich jetzt befinden / da sie der König in Händen hat / und sollen die Dispositiones, so der König darüber mag gemacht haben / auff solche Weise bestehen / als es ihr Contract der Possession oder der Acquisition mit sich bringt. Die Restitution bisher gemeldter Länder und Plätze an Sr. Kön. Hoheit / wie auch die Ubergabung der geschleiffen Stadt Pignerol samt dero Dependences soll zwar nach gescheneher Signatur dieses gegenwärtigen Tractats geschehen / jedoch alsdenn erstlich / wenn die fremde Troupen / nemlich die Deutsche / Bayerische / Brandenburgische / die Religioneires, so England besoldet / und andere Auxiliar Völcker / wirklich aus Italien werden abmarschiret / und eff. active in Teutschland angelanget / auch die Spanische und andere Troupen / so der Catholische König anhero besoldet / wieder nach dem Meyländischen gegangen seyn / dergestalt / daß weder ein einiger Artikel von diesen allen gültig / noch ein einiger Ort soll restituiret werden / ehe der Abmarsch jener gemeldter Troupen völlig wird geschehen seyn: Jedoch soll auch besagter Abmarsch der fremden Troupen vor gänzlich geschehen gehalten werden / wenn es sich gleich zutrüge / wie solches denn seyn kan / daß die Spanier davon eine kleine Anzahl Soldaten nehmen / umb die Regimenter / so sie in ihrem Sold haben / zu recroutiren / oder wenn sich einige von den besagten Troupen zusammen thären / und wirklich in den Estat der Republique Venerianischen giengen; auff welchen Fall gleichfalls davor sollte gehalten werden / als wann sie wirklich nach Teutschland gegangen wären / so bald sie in dem Venerianischen Staat werden angelanget / und der selbigen Republique überlassen werden seyn: Man wird auch nach der Ratification des gegenwärtigen Tractats so fort an den Minen arbeiten / so zu Demolition besagter Städte / Citadelle und Forts von Pignerol nöthig seyn. Solte aber Sr. Kön. Hoheit vor gut befinden / den Inhalt gegenwärtigen Tractats noch über den Termin der besagten Ratification geheim zu halten / so ist beschloffen / umb alten Schein zu vermeiden / welchen die Verfertigung besagter Minen verursachen könnte / daß man solche nicht eher anfangen wolle / als wann solches nach der Zeit der Ratification Sr. Kön. Hoheit belieben wird. Solche Demolirung aber soll geschehen / und wird man dergestalt daran arbeiten / daß alles innerhalb zwey oder drey Monaten nach obgemeldetem Abmarsch der Troupen Sr. Kön. Hoheit könne über-

lieffert werden / deren auch frey stehen soll / einen Commissarium zu senden / der dabey sey / biß alles bisher gedachte vollzogen worden. Se. Maj. will auch zu Sr. Kön. Hoheit desto grössern Satisfaction, dafern Sie es von Sr. Maj. verlangen werden / zween Herzoge und Pairs Ihnen zu Geißel geben / welche Sie jedoch mittelweile nach ihrer Würde und Rang tractiren werden.

2. Wird Se. Maj. keinen Friedens-Tractat noch Stillstand der Waffen mit dem Kaiser oder mit dem Catholischen König schliessen / daß nicht Ih. Königl. Hoheit darunter in gebührlischen und kräftigen Terminis enthalten wäre / gestalt dann dieser gegenwärtige Tractat eben sowol in dem General-Friedenschluß confirmiret werden soll / als der Quersquische / Münsterische / Pyreneische und Nimnegische Tractat / sowol wegen der 494000. Goldgülden / deren vornemlich in dem Münsterischen Friedensschluß gedacht worden / zu Erledigung Sr. Kön. Hoh. vor welche der König dem Herzog von Mantua jederzeit verhaftet bleibet / als auch in allem / was selbige in sich halten / welches gegenwärtigem Tractat nicht zuwider ist; und soll solches alles unwidersprechlich seyn / und seine Kraft und Gültigkeit haben / ungeachtet jener Restitution von Pignerol und desselben Dependences. Was auch die andere Præntiones anlanget / so das Haus Savoyen betreffen / so reserviret Ihnen Se. Kön. Hoh. durch Protestationes, Memoriale oder Abgesandte davon zu handeln / ohne daß gegenwärtiger Tractat diesen Præntionen sollte können präjudicirlich seyn.

3. Soll die Heyrath des Herrn Herzogs von Burgundien mit Sr. Kön. Hoheit Princessin Tochter ohn Verzug vor sich gehen / und bey guter Treue und Glauben vollzogen werden / wann sie werden zu Jahren kommen seyn; Und sollen die Ehe-Pacten nach der Kraft des gegenwärtigen Tractats eingerichtet / und nach dessen Publicirung die Princessin dem Könige überantwortet werden. Se. Kön. Hoheit aber soll in dem besagten Heyraths-Contract / welcher als ein wesentliches Stück des gegenwärtigen Tractats soll consideriret werden / und in welchem die besagte Princessin die gewöhnliche Renunciationes thun soll / mit Versprechen / nichts über den folgenden Brautschaz an den Landen und Succession Sr. Kön. Hoheit zu präntiren / jent gemeldter seiner Princessin Tochter zweyhundert tausend Goldgülden zum Brautschaz mitgeben / zu deren Zahlung wird Se. Königl. Hoheit eine Quitting geben über hundert tausend Goldgülden / so Er als einen Rest von wegen der Heyrath dero Durchl. Frau Gemahlin noch zu fordern hat / samt allen darauff haffenden Zinsen / das übrige erläßt der König in faveur des gegenwärtigen Tractats. Se. Kön. Hoh. aber verbinden sich übrigens / dero Princessin Tochter / zu der Zeit / da die Heyrath wird vollzogen werden / das zu geben / was man auff Piemontesisch Fardel und im Französischen Trouseau oder Hochzeit-Geschenke nennet; Es soll auch in dem Heyraths-Contract ein Leib-Geding versprochen werden / welches Se. Königl. Majest. nach der gewöhnlichen Art in Frankreich bewilligen wird.

4. Entsaget Se. Königl. Hoheit hiermit wirklich und in der That / bey guter Treue und Glauben /

1696.

wie

1696.

wie sie schon oben solches gethan haben / aller Verbindung / so Sie mit den Feindlichen Häuptern haben mag / in Hoffnung / daß Se. Maj. sich allem dem / was Se. Königl. Hoh. dießfalls wünschet und begehret / gleichfalls gemäß bezeigen werden / und da sie die Ehre haben / mit dem Könige so nahe verwandt zu seyn / und sezo in eine so ansehnliche neue Alliance zu treten / so bewilliget und verspricht Se. Königl. Maj. Ihnen dero mächtigen Schutz überall / wohin sich dero Lande erstrecken mögen. Und gleichwie S. Kön. Hohheit wünschet eine vollkommene Neutralität bey den Königen / Fürsten und Herren / so vorjese dero Allirte seyn / zu erhalten; So verspricht der König Sr. Kön. Hoh. gar nicht vorzuschreiben / Sich aller der Verechtfame und Freyheiten / so einem souverainen Fürsten gebühren / mit Ihnen zu gebrauchen / bey derselben Abgesandten und Envoyez zu halten / und an dero Hofe von eben denselbigen Fürsten Abgesandte und Envoyez anzunehmen und zu behalten / ohne daß S. Maj. solches solte können übel aufnehmen; Unter dem Wort Fürsten aber solten der Käyser / die Könige und andere Potentaten von Europa verstanden werden.

5. Verspricht und erkläret Sich Se. Königl. Maj. daß so wohl die Ordinar, als auch Extraordinair Gesandte von Savoyen / alle die Ehre / ohne Exception, und mit allen Umständen an dem Französischen Hofe genießen sollen / welche die Gesandten der gekrönten Häupter genießen / und daß so wohl die Ordinar-, also auch Extraordinair-Gesandten Sr. Kön. Maj. an allen Höfen in Europa / ohne einige Exception, auch an dem Päbstl. und Käyserl. Hofe die besagte Savoyische so wohl Ordinar- als auch Extraordinair-Gesandte eben so tractiren sollen / als Sie der Könige und gekrönten Häupter Ambassadeurs und Abgesandten tractiren. Unterdessen gleichwie diese Vermehrung der Ehren / mit welcher die Savoyische Gesandten sollen empfangen werden / niemahls so hoch gewesen / als es der König verspricht / so erkennet doch S. Kön. Hoh. daß solches geschehe wegen dieses Tractats und des Heyrath-Contracts des Herzogs von Burgund mit Seiner Princessin Tochter / und S. Majest. verspricht / daß besagte Vermehrung ihren Anfang nehmen soll von dem Tage / da der ebenbesagte Heyrath-Contract wird unterschrieben seyn.

6. Soll die gewöhnliche Handlung in Italien getrieben und erhalten werden / wie sie vor diesem Kriege / zu den Zeiten Carl Emanuels des Andern / S. Kön. Hoh. Hrn. Vaters / eingerichtet gewesen; und wird man im übrigen in allem und durchgehends alles thun / in acht nehmen und practiciren / zwischen dem Königreich und allen Sr. Maj. und Jhr. Königl. Hoh. Ländern / was man in allen / zu den Zeiten Carl Emanuels des Andern / auf dem Wege von Susa, Savoyen und der Brücke Beauvoilin und Villa Franca in Acht genommen und practiciret hat / indem von einem so wohl als andern Theile die Auflagen und Zölle bezahlet worden. Die Französische sollen auch / nach wie vor / den alten Zoll von Villa Franca, wie zu den Zeiten Carl Emanuels / ohne alle Widersetzlichkeit / erlegen / wie solches sonst wohl hätte können geschehen / auch geschehen ist. Die Courtiers und ordinaire Passagiers von Frankreich sollen gleichwie vor hin / durch

Sr. Kön. Hoh. Länder gehen / Sich dem Reglement: derselben gemäß bezeigen / und die Auflagen vor die Kauffwaaren / so sie bey Ihnen haben werden / erlegen.

7. Se. Königl. Hohheit wird ein Edict publiciren lassen / durch welches sie bey harter Lebensstraffe allen denen / so in den Thälern von Lucerne unter dem Nahmen Waldenser wohnen / anbefehlen wird / keine Communication, die Religion betreffend / mit des Königs Unterthanen zu haben / und wird sich Sr. Kön. Hoh. obligiren von dem dero des gegenwärtigen Tractats / nicht zuzulassen / daß Sich S. Kön. Maj. Unterthanen auf einigerley Weise in den protestirenden Thälern / unter dem Schein der Religion / Heyrath / oder anderer Ursachen der Niederlassungen / der Bequemlichkeit / der Erbschafft / noch einem andern Vorwand sich setzen mögen / daß auch kein Prediger in des Königs Lande kommen möge / bey harter Leibesstraffe; Im übrigen aber will S. Kön. Maj. nicht verlangen zu wissen / auf was Art und Weise S. Königl. Hoh. die Waldenser / in Ansehen dero Religion / tractiren will; Nachdem mahlt Sich Se. Kön. Hoh. obligiret kein exercitium der pretendirten Reformirten Religion in der Stadt Pignerol und denen cedirten Plätzen zu verstätten / gleichwie S. Königl. Maj. auch solche in dero Königreich nicht duldet / noch dulden wird.

8. Soll an beyden Seiten eine ewige Amnestie und Vergessenheit alles desjenigen seyn / was von Anfang dieses Kriegs an einigen Orten / wo hostilitäten seyn verübet worden / vorgenommen worden: Und sollen in solcher Amnestie alle diejenige begriffen seyn / so Sr. Maj. zeit währenden Kriegs / in einigen Geschäften / wie solche auch seyn mögen / gedienet haben / ungeachtet daß solche Sr. Königl. Hoh. Unterthanen seyn; dergestalt / daß man keine Untersuchung wieder sie solle können anstellen / noch sie weder in ihren Person / noch Gütern / via facti oder via juris, oder unter einigem andern Prætext, welcherley er auch seyn möge / verunruhigen; dergleichen auch andern Theils / in Ansehung des Königs Unterthanen / so Sr. Kön. Hohheit werden gedienet haben / in Acht genommen werden soll.

9. Die geistliche Beneficia, welche von dem Aller Christl. Könige / in den von Sr. Kön. Hohheit conquestirten Ländern / während der Zeit / da sie der König gehabt / vergeben worden / sollen denjenigen verbleiben / welchen dieselbe von Jhr. Kön. Maj. und durch die Päbstl. Bullen conferirret worden; Anlangend die Commandereyen von S. Maurice, die Richter-Charges und die Magistraten / so wird S. Kön. Hoh. keine Reflexion machen auff diejenige / so der König während der Zeit / da er Sr. Kön. Hohheit Länder besessen / dazu ernannt hat; Auch sollen die Provisionen / wegen der Charges de Robbe, welche S. Kön. Hoh. an diejenige gestellet / so selbige bey währendem Kriege verlassen haben / feste und beständig bleiben.

10. Die Contributions, welche auf Sr. Königl. Hoh. Länder geschlagen seyn / obwohl dieselbe rechtmäßig aufserleget worden / und notwendig müssen abgetragen werden / auch sich auf ziemliche hohe Summen belaufen / so erläßt doch S. Kön. Maj. solche Sr. Kön. Hoh. aus eigener Freygebigkeit gantz

1696.

1696.

und gar / dergestalt / daß der König / von dem Tage der Ratification des gegenwärtigen Tractats / von den besagten Contributionen keine einfordern noch begehren will; Und überläßt Sr. Kön. Hoh. den völligen Genuß der Revenuen in allen dero Ländern / ins besondere auch in Savoyen / Nizza / in der Gegend Pignerol und Susa; wie dann auch S. Kön. Hoh. sich gleichermassen aller Contribution von des Königs Landen begiebet.

11. Betreffend die Præntiones, welche die Fr. Herzogin von Nemours an S. Kön. Hoh. hat / so wird Sr. Kön. Maj. die Untersuchung solcher Præntion zwischen S. Kön. Hoh. und der besagten Fr. Herzogin von Nemours / dem gerichtlichen Spruch überlassen / und sich keines Weges darein mischen.

12. Soll Sr. Königl. Hoh. vergönnet seyn / Commissarien oder Intendanten in Savoyen in der Graffschafft Nizza / Marggraffschafft Sula, und Barcelonette, Pignerol und dessen Dependenz zu schicken / und daselbst dero Interesse, Revenuen und Einkünfte zu reguliren / und dero Salz- und andere Zölle einzurichten. Und sollen besagte Deputirte nach der Ratification des gegenwärtigen Tractats / als nach welcher die besagten Zölle Sr. Kön. Hoheit ohne einige Exception und Wiedersprechen sollen zugehören / angenommen und in ihren Bedienungem authorisiret werden.

13. Sollte die Neutralität in Italien angenommen / oder ein General-Friede geschlossen werden / gleichwie dergestalt eine große Anzahl Truppen Sr. Hoh. ganz unnütze und beschwerlich seyn würden / und zugeschweigen der sehr grossen Unkosten / so zu derselben Unterhaltung erfordert werden / solches oft Gelegenheit zu einem Mißverständnis giebet / wenn man mehr Völcker in einem Lande auf den Weinen hat / als von nöthen ist / es sey zu derselbigen Conservation, oder das Ansehen der Fürstl. Höfe zu verstärken; Also verspricht S. Kön. Hoheit zur Zeit der Neutralität nur 6000. Mann zu Fuß / disseits des Gebürges / zur Garnison von Savoyen und der Graffschafft Nizza / und in allem 1500. Pferde oder Dragoner auf den Weinen zu haben / und solche Verbindung Jhr. Kön. Hoh. soll nicht länger dauern bis zu dem General-Frieden.

Wir obenerwehnte Plenipotentiarien haben gegenwärtige Artikel aufgerichtet und unterschrieben / versprechen und verbinden uns auch solche von Jhro Kön. Maj. und Sr. Kön. Hoheit ratificiren und confirmiren zu lassen / mit dem Anhang / daß solche bis zum Ende des vorstehenden Monats Septembris sollen geheim gehalten werden; und sollte man in selbiger Zeit andere Artikel von gleicher Materie und Inhalt errichten / so sollen diese als aufgehoben und supprimiret geachtet werden: So geschehen zu Turin den 28. Aug. An. 1696. War unterzeichnet:

René de Troullan Telsé.
De S. Thomas.

Dieser Friede wird zu Paris publicirt.

Dieser Friede ist hierauf den 10. Septembr. zu Paris öffentlich kund gemacht / und vermittelst nächst stehenden Patents männiglich zu wissen gethan worden: Kund und zu wissen sey hiermit jederman / daß ein guter / fester und aufrichtiger

1696.

Friede / ingleichen eine vertraute Freundschaft und vollkommene Versöhnung zwischen dem Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten Ludovico, von Gottes Gnaden / Könige in Frankreich und Navarren / Unserm Souverainen Herrn / und dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten / Victor Amadeo, Herzogen von Savoyen / Jhren Vasallen / Unterthanen und Bedienten in allen Jhren Königreichen / Estaten / Ländern und ihnen unterworfenen Herrschafften / gemacht und geschlossen worden / dergestalt daß obgedachter Friede zwischen ihnen / ihren Vasallen und Unterthanen gemein seyn / und Krafft desselben jederman unter ihnen freye Macht haben solle zu gehen / zu kommen und wieder zu kommen; Auch an allen Orten ermeldter Königreiche / Estaten und Länder zu wohnen / zu handeln und zu wandeln / einer mit dem andern zu correspondiren und zu communiciren; Und dieses ganz ungehindert / frey und sicher / so wohl zu Land als zur See / und auf den Flüssen / und andern Wassern disseits und jenseits der Gebürge / auch sonst in allen Stricken / so wie es einem guten / aufrichtigen / und liebreichen Friedensgemäß ist / dergleichen auch dieser seyn soll / welchen Jeso durch die Göttliche Gnade höchstgedachte Herren / der König und Herzog von Savoyen / Jhr Volk und Unterthanen erlangt haben; um sie auch festiglich darinn zu erhalten / so wird hiemit jederman / wes Standes und Condition Er immer seyn möge / ausdrücklich untersaget / nichts vorzunehmen / oder zu versuchen / welches diesem Beschele zuwider oder auch dem Friede nachtheilig seyn könnte / bey Straffe des gebrochenen und zerstörten öffentlichen Friedens. Datum zu Versailles den 8. Sept. 1696.

Louis. Philippeaux.

Indessen wollten andere weiter hinaus sehende bey diesem gemachten Friedens-Beschele dafür halten / daß es in Savoyen niemahls ein rechter Ernst gewesen wäre einen rechten Krieg mit Frankreich zu führen / und daß unterschiedene Sr. Kön. Hoh. Ministri die ganze Zeit des Krieges / mit Frankreich in gutem Vernehmen gestanden; Se. Hoh. aber möchten zwar anfangs wohl empfindlich und willens gewesen seyn / Sich aus der so lange Jahre her empfundenen Französischen Slavery zu reissen / hätten aber nichts desto weniger gedachten Ministris Gehöre gegeben; Sie hätten zwar dero Lande und theils Bestungen in einiges Ungemach gebracht / solche auch gar von Frankreich weg nehmen lassen / hergegen aber dero Schätze desto mehr vergrößert / indem sie von den Allirten große Gelder gezogen / die von Frankreich aber in geheim ihnen präsentirte ansehnliche Summen gleichfalls nicht ausgeschlagen / und also in der That Frankreichs Interesse mehr befördert als hintertrieben: Man hätte solches daraus abzunehmen gehabt / daß bey den Kriegs-Consiliis, so von der Ersten Campagne an bey Hoff zu Turin gehalten worden / mehrentheils die Häupter der Reformirten und andere scharfsinnige Officirer / welche Jhren Principalen am getreuesten gewesen / ausgeschlossen worden / wannenhero dann geschähen / daß alle in dem Kriegs-Naht gemachte Reflexionen den feindlichen Entreprises zum Vortheil ausgefallen; Daß auch alles daselbst so lanasam heraanen / und die

Alleley Re-
sponen / so
über diesen
Frieden ge-
macht wor-
den.

Ita.

1696.

Italiänische Generals nicht eher in die Campagne gehen wollen / als bis es recht spät gewesen / und daher der Marechal de Catinat allezeit der erste in der Action seyn / und vor den Allirten stets einen Vorzug / und zu Beverestellung seiner Anschläge ein freyes Feld haben können. Man hätte auch keine sonderliche Mühe gemacht / sich ihme zu widersetzen / als wenn den Allirten der Vortheil schon aus den Händen gespielt gewesen; hergegen wären von der feindlichen Armee oftmals unbekante Personen als Trompeter gekommen / die mit Sr. Hoheit Generalen Unterredung gehalten / dem Vermuthen nach / damit alles sein einig und freundlich zugehen möchte. Ingleichen hätte man den Franzosen zugelassen / daß sie öffentlich kommen / und allerhand Getreide / Korn / Haber / und andere zur Unterhaltung ihrer Armee nöthige Victualien einkauffen dörfen / und zwar zu einer solchen Zeit / da in Frankreich die Hungersnoth vor der Thür / und alle seine Länder schon mächtig gedrückt gewesen: dieser Mangel würde die Franzosen schon gezwungen haben / wieder über das Gebirge zu gehen / wann Se. Kön. Hoheit und dero Kriegs-Rath nicht selbst so viel Proviand aus dem Meyländischen Gebiete und verschiedenen Italiänischen Orien angeschaffet / und damit vor die Feindliche Armee Magazine aufgerichtet hätte. Dieses alles wäre vor den Augen der Allirten geschehen / und wann sich jemand beschweret / so wäre der Rath zu Turin ganz stumm gewesen / oder hätte doch zum wenigsten eine dunkle und zweydeutige Antwort gegeben. Man hätte ferner geschehen lassen / daß etliche als Bauern verkleidete Personen sich an die Regimenter der Reformirten Soldaten machen / und selbige zu deleriren anreizen und nach Pignerol bringen dörfen; solches seye fast alle Markttag geschehen / und hätten die Officirer dieser Regimenter selbst / die zu Zeiten des Morgens bey 25. bis 30. Soldaten verlohren / unterschiedene dieser verkleideten Verräther erappet und gefangen genommen: Es wäre auch die Klage darüber vor Se. Kön. Hoheit kommen / und diese Kerle vor das Kriegs-Recht geführt worden / in Meynung / daß sie ihrem Verbrechen nach zu gebührender Straffe solten gezogen werden; aber an statt daß diese erfolgen solten / hätte man die Delinquenten die Flucht nehmen lassen; die Officirer hergegen dieser Regimenter hätten nichts mehr davon gehabt / als einen unbeschreiblichen Verdruß / daß sie ihren Ruin so gedultig mit ansehen müssen. Es wäre auch im Werck gewesen / daß Se. Kön. Hoh. umb dieser Regimenter loszuwerden / solche aus eigener Autorität den Venetianern nach Morea verkauffen wollen; und wann die Officirer / als welche in den Diensten Jhr. Königl. Maj. von Groß-Britannien gerren / und alleine befugt waren / über solche Völcker zu disponiren / sich nicht dawider gesetzt hätten / würde man die guten Soldaten gezwungen haben / der Ordre Sr. Königl. Hoh. zu folgen. Dieselbe hätte auch die aus Frankreich gewichene Reformirte / so durch dero Armee passiret / in Arrest nehmen / und dem Marechal de Catinat gebunden liefern lassen / unter dem Prætext / daß sie von seiner Armee gelauffen wären / ob man schon Sr. Kön. Hoh. durch Brieffe aus Frankreich deutlich gewiesen / daß sie niemals im Kriege gedienet hätten / und unterschiedener reicher Kauffleute Söhne wären / welche

von ihren Vätern aus dem Königreich verschicket würden. Ja es hätten fast alle Officirer der Auxiliar-Völcker diese Begebenheiten zu allerseits höchstem Verdruß mit angesehen. Über diß hätte der Turinische Hof kein Bedencken getragen / alle Monate des Jahrs die neue Moden aus Frankreich / wie nicht weniger die kostbare Beschencke anzunehmen / welche Sr. Kön. Hoheit und der Madame la Duchesse, seiner Gemahlin / von Seiten des Aller-Ehrlichsten Königs und von Monsieur überschicket worden. Es hätten sich auch sonst fast auff allen Strassen Courriers sehen lassen / welche entweder aus Frankreich nach Turin / oder von Turin nach Frankreich gegangen / woraus man denn unschwer nachmassen können / wie der Hof gegen Frankreich / ungeachtet der freundlichen Bezeugungen gegen die Allirte / gesinnet gewesen / und daß selbiger durch dieses Mittel an beyden Seiten / bey Frankreich und an den Allirten / gleichsam eine melckende Kuh gehabt. In der invasion in Dauphiné hätte man Guillette und Embrun angegriffen / Briançon aber liegen lassen / da doch die Franzosen allda ihr bestes Magazin und andere Posten gehabt / durch welche / wann man sie eingenommen hätte / man dem Catinat zugleich die Passage und Rückweg abschneiden können. Als auch bey jert gedachtem Einfall der Graf von Schomberg ein besonderes Corpo geführt / und die Reformirte aus allen Provinzien sich Hauffenweise dabey eingefunden / und sohanes Corpo täglich verstärkt / hätte man dasselbe grossen Mangel leyden lassen / und dadurch vermehret / daß sich diese angekommene Völcker wieder zerstreuen müssen; da doch nicht allein das ganze Dauphiné dadurch können erobert / sondern zu einer grossen Revolution in Frankreich Anlaß gegeben / und / wie etliche sehr erfahrne Generals-Personen judiciret / so unter dem Grafen von Schomberg commandiret / Frankreich in einen Zustand können gesetzt werden / den Allirten alles / was sie begehret hätten / einzugehen / und alle in Europæ Wohlfeyn bedachte Vortheile anzunehmen / wann nur Se. Kön. Hoheit seine Person hierbey recht geführt hätte: Man hätte damals Frankreich angegriffen / wo es am schwächsten gewesen / und würde alle seine Stärke nicht zugereicht haben / solcher Macht zu widerstehen; Aber man hätte dieses sehr anwachsende Corpo ganzer acht Tage kein Brod sehen lassen / so daß sie entweder Hungers sterben / oder sich zerstreuen müssen / ihr Brod anderswo zu suchen: Über das hätten Sr. Hoheit Trouppen / auch die so von dero Generalen commendiret worden / der Zeit alles versenget und verheeret / wie sehr es auch der Graf von Schomberg wiederrathen / welcher vielmehr die Leute durch Güte und Freundlichkeit an sich ziehen wollen; aber wie dieselbe gesehen / daß man keinesweges darumb in Frankreich gekommen / sie aus der Slavery zu reissen / sondern nur ihre Häuser zu verbrennen / und ihre Güter zu rauben / so hätte er ein jedweder seinen Weg wieder nach Hause genommen / ein guter Theil auch derselben / so die Waffen ergriffen / wäre zu des Königs Milice getreten: Dieses hätte nun vollends dem Herrn Grafen von Schomberg seine Concepten verrückt / welche dahin gezelet / daß er sich dem Flusse Rhone nähern / und gegen Sevennes rücken wolle / mit dem Vorsatz / sich daselbst zu verstärken / und das Winter-Quartier zu

1696.

1696.

halten; Er hätte auch allbereit viele in Baver. Klei-
dern versteckte Officierer geschickt / mit den vornehm-
sten Malcontenten zu sprechen / welche Ihnen das
Wort gegeben hätten / daß die ganze Provinz bey
Ihrer Ankuft sich Ihnen unterwerffen solte: Die-
ses wichtige Werk hätte der Hr. von Schomberg
mit Sr. Kön. Hoh. communiciret; Aber man hätte
bald mit Befremdung gehört / daß der Französische
Hoff diesen Streich entgangen wäre / indem Er
dieselige in Arrest nehmen lassen / welche in dem
Begriff gewesen / Sich vor die Allirten freundlich
zu erklären / weil deren Mahmen dem Könige wären
überschickt worden. Mr. de Chanlais wäre aus keiner
andern Ursache so offte an den Turinischen Hoff ge-
fahren / als daß er von den gefassten heimlichen An-
schlägenderer Allirten durch S. Kön. Hoh. immer
Nachrichten erhalten möchte: Wenn man sich gegen
diesen Fürsten deswegen beschweret / daß Er eine solche
verdächtige Person stets um sich liede / so hätte er zur
Antwort gegeben / daß der Allerchristl. König ihn öf-
ters nach Turin gesandt hätte / daselbst gewisse Fried-
dens-Vorschläge zu thun / es hätte aber S. Kön. Hoh.
davon nichts hören wollen / weil Sie Ihrer Ehre je-
derzeit nachtheilig / und dem aufrichtigen Verlangen
mit denen Durchläuchtigsten Allirten Fürsten stets
vereinigt zu bleiben / schädlich und unanständig ge-
wesen wären; Und durch diese Ausflüchte hätte man
sich aus dem rechtmäßigen Verdacht zu reißen gesü-
chet / welchen man auf Sie werffen können; in der
That aber wäre man diesem wichtigen Dellein, mit-
ten in Frankreich zu tringen / entgegen gestanden /
welches dann der Graff von Schomberg und die Of-
ficierer / so seine Parthey gehalten / Sr. Hoh. nicht ver-
heulet / sondern Ihre Beschwerde ihm öffentlich
zu erkennen gegeben. Ferner hätte man zu Guille-
rre 2500. Irländer gefangen bekommen / welche
man aber grossen Theils entlassen / und nach
Frankreich oder auch gar in Casal entkommen las-
sen. Wegen Pignerol hätte J. Kayf. Maj. und
S. Königl. Maj. von England zu unterschiedenen
mahlen an Sr. Hoh. geschrieben / daß sie diese im-
portante Bestung belagern möchten / weil nicht
allein Sr. Hoh. Particular Interesse, sondern
auch die Ehre der Allirten darauff bestünde.
Man hätte auch deswegen bey Anschaffung desjeni-
gen / was S. Hoh. zu dieser Expedition von nö-
then gehabt / nicht das geringste vergessen; Aber S.
Hoh. hätte das Project der Belagerung / welches in
dem Krieges-Rath von allen Generalen einmüthig
war beschloffen worden / in eine kahle Bombardirung
verwandelt / wobey jedoch die meiste Bomben voller
Sand gewesen / und daher in der Luft zerspringen /
und wäre demnach diese Entreprise nicht besser ab-
gelauffen als alle andere. Sr. Hoh. Generalen hät-
ten Ihre Absichtung gehabt / daß die Reformirte oh-
ne Unterscheid solten zur Schlachtbanc geführt
werden / indem man Sie auf die gefährlichsten Pos-
ten gestellet / wie man in der Bataille zu Stafarde,
und insgemein in allen Rentoneres gesehen hätte /
welches gleichfalls Sr. Hoh. vorgehalten / anbey
durch so viele unläugbare und gewisse Proben vor
Augen gestellet worden / daß unter Ihnen Leute wä-
ren / so mit dem Marechal de Catinat ein heimlich-
es Verständniß hätten; Man hätte Sie aber alle-
zeit excusiret und defendiret. Ins besondere hätte

der Marquis de Montauban Obr. über ein Regi-
ment Religionairen und Baron de Bearn Major
Brigadier die Sach mit solchem Eifer getrieben /
daß Sie mit dem Marq. de Bagnasque in Streit
gerathen / welcher um Sich zu rächen / und zugleich
die Reformirte Soldaten aus dem Lande zu bringen /
auf dem Felde bey Demont die beyde Regimenter /
das Lirremarische und Montaubanische / so der
Marquis de Montauban commandiret / von der
andern Armee Sr. Hoh. abgesondert; dessen Absicht
man zwar damahls nicht begreifen können / als aber
die Nacht vorbei gewesen / so wären die Officierer
dieser Regimenter des Generals nebst 29. andern
Officieren gewahr worden / und wäre der General
mit der Pistole in der Hand gerade auf den Marquis
de Montauban, der Sie commandiret / zutom-
men / hinter ihm aber hätte ein grosses Detache-
ment von Sr. Hoh. auserlesnen Soldaten gehal-
ten / und wäre die Intention gewesen / dem Marquis
eine Kugel zu schencken / welcher Schuß zugleich den
Hertzoglichen Troupen ein Zeichen seyn solten / auf
die 2. Regimenter der so genannten Hugonoten
oder Reformirten los zuschießen: Nun hätte zwar
damahls der Marq. de Montauban Sich und sein
Volk durch Klugheit errettet / und an statt daß Er
sich zur Wehre setzen solten (welches der General Ba-
gnasque herzlich gern gesehen hätte / damit er Ur-
sach gehabt hätte / Sich aus der Schuld zu bringen)
sich an dem vergnügt / daß Er öffentlich wieder
Gewalt / die man gegen ihm gebrauchen wollen / pro-
testirte / mit angelegener Demuth sich deswegen
bey Sr. Kön. Hoh. und dem Könige von England /
als seinem Principalen zu beschweren; auch dabey ge-
meldet / daß man hierdurch so wohl das Recht der
Völkler / als auch die Ehre seines Herrn / welcher
deswegen auf Rache bedacht seyn würde / höchlich be-
leidiget; Hierneben aber ihm vorbehalten / vor sol-
che Gewaltthätigkeit / wie auch Schimpff und harte
Worte / die ihm Bagnasque angethan und gege-
ben hatte / damit Er ihn zur Wehre veranlassen
wollen / auch vor seine Person sich zu rächen hätte auch
darauff Sr. Kön. Hoh. das Verfahren des Marq.
de Bagnasque vorgestellet / welche sich aber wenig
daran gekhret / sondern vielmehr demselben beygestan-
den; Er hätte auch ferner offgedacht den Bagnas-
que herausfordern lassen / hätte es aber mit ihm nicht
zu Stande bringen können / und nochmahls zwar
durch den Baron de Bearn dergleichen an ihm ge-
langen lassen / man hätte aber allerhand Ausflüchte
darauff gesucht / bis endlich beyde der Marquis de
Montauban und der Baron de Bearn ihren Ab-
schied genommen / und zu Sr. Kön. Maj. von Eng-
land sich begeben. Indessen hätte Frankreich seinen
Zweck erhalten / durch diesen wenig gefährlichen
Krieg die Macht der Allirten zu distrahiren / deren
man den Catinat mit nicht gar vielem / auch wenig
abgerichtetem Volcke sicher entgegen setzen können /
weil er versichert gewesen / daß ihm in der Haupt-
Sache kein sonderbarer Abbruch geschehen würde;
Er hätte auch desto leichter die Delleins der Allirten
erfahren können; Savoyen aber hätte ausser den
Beld-Summen diese Vortheile davon getragen / daß
es jeso in grosser Consideration wäre / auch Franck-
reich selbst sich nach der Zeit müssen höfflicher gegen
ihn beweisen. Und würde zwar von Savoyen
ein

1696.

16

Effe-
parti-
Gri-

1696.

eingewendet/ daß wie Carinat vor Turin gegangen/ weder Geld noch Volek wäre vorhanden gewesen; Aber den Allirten wäre schon bekannt gewesen / was zwischen Frankreich und Savoyen zu Loretto wäre abgehandelt worden / und hätte Se. Hoheit allbereit daselbst durch Vermittelung des Päbstl. Nuncii und anderer Italiänischer Fürsten alles abgethan / hätten also auch die Allirte Ursache gehabt / mit Ausstahlung der Gelder sämmtig zu werden. Die Artikel belangend / würde zwar Pignerol restituiret / aber nach der Art / wie es Frankreich bey vielen Friedens- Tractaten gemacht / indem es niemals einen vesten Ort anders wieder gegeben / als mit Demolition der Bestung / damit es bey anderer Gelegenheit selbigen desto eher wieder einnehmen könnte. Die Restitution von Nizza, Montmelian und dergleichen wäre leicht zu thun gewesen / weil sie nicht ohne heimliche intelligence wären eingenommen worden; sonst aber würden die Allirte sie ohne das bey künftigen Frieden Sr. Hoheit wol wieder zuwege gebracht haben. Die Heyrath mit der Princessin wäre eine Ehre vor Se. Hoheit / aber ein Schaden vor dero Familie, und würde hierdurch Savoyen dormalens nicht weniger absorbiert werden / als es bisher andern Herzogen und Fürstenthümern auch Königreichen ergangen: Frankreich mache mit seinen Freunden dergleichen Alliances, umb sich ihrer Länder destomehr zu vergewissern. Von der Princessin Qualitäten wolle man nichts in Zweifel ziehen / jedoch wäre des jungen Herzogs von Burgundien Antwort nicht zu vergessen / daß sie nemlich zu Stiftung des Friedens in Italien schon genug wäre. Die Neutralität von Italien / und daß zu Erhaltung derselben Se. Kön. Hoh. gesamter Hand mit Frankreich solche zuwege bringen wolte / wäre nicht ein geringes Zeichen von Unbeständigkeit: Dann wann Sie schlechtere Dinge damit wären zufrieden gewesen / daß Sie das Interesse der Allirten hindan gesetzt / so würde man Sie vielleicht vor entschuldigter gehalten und gesprochen haben / daß Sie den Ihnen angebotenen Vortheil nicht wohl hätte können aus den Händen gehen lassen / wofern Sie nicht selbst ihr Glück hätten zu Boden werffen / und ein Verräther Ihres eigenen Interesse werden wollen; Aber daß man Sie an die Spitze der Französischen Trouppen treten / und zwey Feindliche und mächtige Armeen binnen vier Wochen commendiren gesehen / solches könnte keines weges entschuldiger werden: Und wäre wohl zu merken / daß Se. Hoheit in den vorigen Campagnes zum offtern sich angenommen frantz zu seyn; Aber nach diesem Particulier- Frieden wären Sie allezeit frisch und gesund gewesen / hätte auch in den fünf bis sechs Wochen wider die Allirte mehr ausgerichtet / als in den vorigen ganzen sechs Campaggen von ihnen wider Frankreich gesehen wäre.

Effect dieses particular-Friedens.

Wir wollen diese Reflexiones in ihrem Werth oder Unwerth beruhen lassen / und uns damit nicht länger aufhalten / sondern den fernern Erfolg dieses particularien Friedens fortsetzen / welcher darinn bestanden / daß weil die von Frankreich und Savoyen angebotene Neutralität den Allirten sehr bedenklich / auch Se. Kön. Hoheit / wie wir kuns zuvor in den Italiänischen Kriegs-Geschichten gesehen / sich mit den Französischen Trouppen völlig coniungiret /

und nunmehr gesamter Hand den Krieg in das Milanische versetzt / auch mit Belagerung der Stadt und Bestung Valenzia den Anfang gemacht / die Neutralität zu erpressen. Ob nun wol Jhr. Käyserl. Majest. anfänglich der beständigen Meynung gewesen / daß dem Publico vorräglich wäre / den Krieg in Italien fortzusetzen / auch deshalb officers geheimen Rath gehalten / anbey die Königl. Englische und Holländische Gesandten zu Wien Namens dero Principalen die Einwilligung der Neutralität sehr wiederriethen; Wozu ins besonder kam / daß der löbl. Schwäbische Craiß / als welcher erst neuerlicher Zeit in die große Alliance getreten / in einem allerunterthänigsten Schreiben Jhr. Käyserl. Maj. vom 16. August. gar bewegliche Remonstrationen gethan / was für einen schädlichen Effect diese Savoyische Friedens-Handlung / sowol Jhr. Käyserl. Maj. als auch dem Craiß selbst / dessen Fronten den Feindlichen am nächsten gelegen / nach sich ziehen könnte / in Erwägung / daß (1) eben dardurch Frankreich Luft bekäme / die mit großen Kosten in Italien bis dato gehabte Armees von dannen heraus zu ziehen / und mit weit geringerem Ungemach und Beschwerden gegen die Cron Spanien in Catalonia anzuwenden / und wann es alsdann durch die Gewalt der Waffen auch daselbst seinen intent ja erreichte / (2) mit aller Macht diese obere Reichs-Länder desto leichter zu überfallen / und wo möglich übern Hauffen zu werffen / worzu die viele am Ober-Rhein stehende Bestungen Jhro großen Vortheil geben würden. Durch solches alles aber (3) sich aus diesem selbst angesponnenen widerrechtlichen Krieg / mittels so vieler Länder Ruin / und des H. Reichs noch mehrerer Schwäche und Zergliederung / als leider dormalen vor Augen / mit grosser advantage heraus reissen / und man auch (4) ins künftige nicht gnugsam gesichert seyn würde; Dem aber (5) durch die continuation des Kriegs in Italien / als worzu laut der Niederländischen vertrauten Schreiben / die beyde Potenzen England und Holland / ganz geneigt / und darzu mit zu contribuiren resolvirt seyn solten / nicht nur vorgebogen / sondern auch (6) der Cron Frankreich bishero gewohnt / und auch vor diesem durch Abziehung des Herrn Herzogen von Savoyen von dem allgemeinen Reichs-Fcedere, tentirte Machinationes unterbrochen / und (7) dadurch gesetzt werden würde / daß nichts capable sey / das feste Band / so dormalen zwischen Jhr. Käyserl. Majest. und denen hohen Contcederirten / zu Wiederbring- und Erhaltung ihrer aller Sicherheit und beständigen Ruhestands / zu zerrennen: Und wie man zu solchem Ende von Seiten dieses Craisses sich bis dato äußerst angegriffen / also würde man auch in solcher Liebe / Treue und Devotion gegen Jhr. Käyserl. Maj. und das geliebte Vaterland willigst nach allen möglichsten Kräfften continuiren. Dennoch aber / weil aus Spanien nichts zuverlässliches kam / den Krieg in dem Westländischen fortzusetzen / hierbeneben Se. Königl. Maj. von Spanien sehr frantz darnieder lag / so daß man sich dero Lebens besorget / so haben endlich Jhr. Käyserl. Maj. gedachte Neutralität zu bewilligen resolviret / solches auch den Engell. und Holländischen Gesandten zu wissen thun lassen / nemlich weil der Milanische Gouverneur sich in dem Stande nicht fände / (wie er dann auch

1696.

bestand in der Neutralität Jhr. Kaisers /

welche von Käyserl. Maj. nach ruffischer Überlegung

und Bestimmung der Nothwendigkeit endlich revolvirt worden.

solches

1696.

solches denen Hrn. Allirten selbst remonstrirer hätte) fremde Troupen / nebst denen unter seinem Commando stehenden / den Winter über in dem Meiländischen Staat zu unterhalten; Dann auch alle Franzosen / als die in Casal und dem Montferat sich bereits aufhalten / nur Ursache betämen / sich darinn fest zu setzen / nicht in die Italiänische Fürsten Gelegenheit suchen möchten / sich vielmehr mit dem Feind in eine gute Verständniß zu setzen / damit sie der Winterquartier überhoben und los würden / als den Allirten die behörige Substistence und Unterhalt anzuschaffen: Als sähen Ihr. Käys. Maj. bey so gestalten Umständen nicht / wie man ohne des Meiländischen Staats Ruin und andere besorgliche Weislaufftigkeiten sich dieser Neutralität / oder vielmehr Armillitio länger widersehen könnte; wären demnach resolvirer / Ihre Regimenter von dar zurücke zu ziehen / hofften auch / es würde S. Kön. Majest. von England / wie in gleichen die Hrn. General Staaten / Ihren Generalen die nöthige Befehle zuschicken / damit ihre Troupen gleichfalls aus Italien marchiren / und solche mit gutem Success gegen Frankreich / entweder am Rhein / oder sonst ziehen möchten; Wie man denn die Hoffnung hätte / es werde Frankreich auch ohne den Italiänischen Krieg zu einem Frieden lönen disponirer werden. Welchem nach dann durch den Fürsten von Mansfeld und Marquis de Leganez, als Käys. und Königl. Spanis. Maj. Maj. gevollmächtigter / in gleichen den Marquis de S. Thomas Savoyischen Bevollmächtigten den 7. Octobr. zu Vigevano gewisse Artikel abgefasset worden / so darinn bestanden: Dafs nemlich von dato an zwischen dem Hause Oesterreich / der Cron Frankreich und Sr. Kön. Hoheit ein gänztlicher Stillstand der Waffen bis zu künftigen General Friedens-Schluss seyn / auch Krafft dessen die Belagerung von Valentia zum längsten binnen zween Tagen aufgehoben werden sollte. Beyderseits kriegende Armeen solten aus Sr. Königl. Hoh. Landen nach Proportion zu gleicher Zeit und in gleicher Zahl nach dero eigenen Landen zurücke gehen: In gleichen sollte die Cron Frankreich mit Beybehaltung der Bestungen Pignerol, Montmelian, Susa und anderer nicht zu neuen Unruhen Anlaß geben; Welches Theil sich einiger Conventionen anmassen würde / wieder solches sollte Sr. Kön. Hoh. die Waffen ergreifen. Als auch Ihr. Käys. Maj. wegen der Marches dero Troupen in grosse Unkosten gesetzt würden / und solche ohne dero mercklichen Nachtheil nicht aus Italien zurücke ziehen oder in Teutschland einquartiren könnte / so solten der Groß-Herzog von Florenz / die Herzoge von Mantua, Parma, Modena und andere kleine Puissancen, in gleichen die Republic Genua vermittelst einer reparition unter Ihnen dreymahl hundert tausend Pistolen zahlen / wovon 100000. also fort bahr / und die andere 200000. in gewissen Termimen / unter zulänglicher Caution erleger werden solten / und verspräche die Cron Frankreich solches auff keinerley Weise weder heimlich noch öffentlich zu verhindern / Sr. Kön. Hoh. aber und der Marquis de Leganez solten / um den March der Käys. und Auxiliar-Troupen zu befördern / gehalten seyn / die wirkliche Auszahlung gemelder Summe vollkömmlich zu stande zu bringen: Um

deren Verwandnis
und Abhandlung.

auch allem Verabredeten völlig nachzuleben / so solten von allen Seiten Geißel gegeben / und solche Sr. Kön. Hoh. geliefert werden; Die Ratification aber dieses Vergleiches verspräche der Fürst von Mansfeld von Käys. Seite innerhalb eines Monats / der Marquis de Leganez von der Cron Spannen binnen zween Monaten / und der Marquis von S. Thomas, von Sr. Kön. Hoh. binnen zween Tagen zu verschaffen. Und wurden hierauff zu Geißeln gegeben an Französischer Seite der Comte de Tesse und der Marquis de Vins, und an Seiten des Hauses Oesterreich der Marquis de Borgomai-nero und der Prinz Trivulcio; Die Reparition aber der 300000. Pistolen ward dergestalt eingerichtet / dafs der Groß-Herzog von Florenz sollte geben 75000. Pistol / der Herzog von Mantua 40000. der Herzog von Modena 40000. der Herzog von Parma 36000. die Republic Genua 40000. das Montferat 25000. und Luca 3000. der Prinz von Massa 1500. der Prinz von Doria 600. der Herzog von Guastalla 5000. der Prinz von Bozolo, der Graff von Novellara 2000. der Prinz von Mirandola 2400. den Rest etliche andere kleine Stände; Der Pabst hatte auch über das seinem zu Venedig sich aufhaltenden Nuncio die Ordre geschickt / denen Käys. so bald sie aus Italien seyn würden / 60000. Scudi zuzustellen. Es wurden zwar unterschiedene Envoyez von diesen Fürsten nach dem Käys. Hoff geschickt um eine Moderation in dieser Summe zu erhalten / denen aber schlechte Hoffnung darinn gemacht ward / weilten solche Gelder in den Tractaten verabredet / und hinwieder zur Nothdurfft der aus Italien ziehenden Troupen verwendet werden musten.

Und weil den 27. Octobr. alle noch restirende Difficultäten wegen des Marches der Käys. abgethan worden / so haben selbige angefangen täglich mit 1000. Mann abziehen / nemlich 500. durch den Venetianischen Staat / und eben so viele durch Graubünden; Dergleichen auch von den Franzosen geschehen / derer ein Theil auff Pignerol und über das Gebürge / und die andern durch Savoyen nach ihren angewiesenen Winterquartieren gegangen; So ward auch mit Demolirung der Fortification von Pignerol angefangen / und war solche den 25. Octobr. allschon der Erde fast gleich gemacht / man steng auch an die Aussenwerke an der Citadelle zu ruiniren. Der König ließ ihm des Herzogs bissherriges Verhalten so sehr gefallen / dafs / nachdem Er den 28. Septembr. durch den Marquis de Toy an den von dem Herzoge darzu deputirten Marquis Tana ganz Savoyen ausser Montmelian abgetreten / und dieser Remissions-Actus zu Chamberi vollzogen worden / er Ihm auch die Bestung Susa, Montmelian, Nizza und Villa franca abzutreten / und einzuräumen sich offerirer / solches in der That auch kurz hernach thun lassen: Es wurde auch im Monat Novembr. mit Niederwerffung der Citadelle zu Pignerol alles zu Ende gebracht / und selbige Stadt darauff von dem Marquis de la Pierre, als designirtem Gouverneur, mit einer Garnison von Piemontischen Troupen besetzt. Wornach und weil nun alles der Oren adjustirer / beyde Armeen das Land geräumet / und die Käys. Ratification durch den Comte de Patella zurück gebracht

1696.

Die Käys. und Französische Troupen marchiren aus Piemont.

war/

Rat
ca-
pra
ren
ie



Dant
in Tur
wegen e
langten
Gruden

Die B
in Teu
land v
neuen
Wien

und an
Et C
Durch
Oran
burg

1696.

war/so wurden auch die Geißel wieder ausgewechselt/ und kamen der Marquis de Borgomainero und Prinz Trivulcio nebst dem Abt Grimaldi und vielen Officiers wieder nach Milan; aber der Prinz von Fundi Graf von Mansfeld begab sich von dar nach Loreto / und nahm darauff ferner seine Reise nach Wien / wohin sich auch der Prinz Eugenius nebst dem Prinz Commercy und Graf Breimer allschon etliche Wochen vorher erhoben hatten: Desgleichen gieng der Lord Galloway mit denen Englischen Regimentern und andern unter des Königs Subsidien stehenden Allirten Tromppen aus Piemont nach Teutschland/ er aber selbst vor seine Person nach England/ und endlich auch der Marechal Catinat ganz content und aller Ehren voll im Monat Decembr. nach dem Königl. Französischen Hofe / umb allda von allem/ so die Zeit durch vorgelauffen/völligen und particulieren Bericht abzustatten.

Der Herzog von Savoyen hielt hierauff den 21. Dec. zu Turin ein besonderes dreytägiges Dank- und Friedens-Fest / welchem alle Collegia beywohneren / dabey die Gefängnißn geöffnet / und alle / so Schulden oder Verbrechen halber (ausgenommen Verräther / falsche Münzer und Mörder) in Haft waren / losgelassen worden / welche alle paar weise nach S. Johannis Kirche giengen/daselbst Gott vor ihre Erlösung danketen / und darauff jedweder wohin er wolte sich begeben/Se. Kön. Hoheit saß nebst den Prinzen vom Geblüt in gedachter Kirche S. Johannis auf einem erhobenen Platz / so mit rothen Sammet und güldenem Franzen ausgezieret belegt war / gegen über hatte der Päbstl. Nuncius seinen

Sitz mit gleichmäßiger Pracht ausgezieret / an den Seiten saßen die Ministri, Raths-Collegia, Ritter-Orden u. s. w. Die Altäre und die Pfeiler waren auff das prächtigste bekleidet / und hielt der Erz-Bischoff von Turin die hohe Messe / worauff das Te Deum laudamus gesungen / das Geschütz von der Citadelle und Stadt gelöset / und hiernächst eine Procession mit dem Bilde von U. L. J. de Consolata gehalten worden welcher der Herzog und alle die Grossen des Hofes beygewohnt; Zu Abend wurden alle Häuser illuminiret / und auff den Strassen waren überall Freuden-Feuer/ auch allerhand künstliche Feuerwerke zu sehen. Über der Kirchthüre war diese Aufschrift zu lesen: Exercituum Duci, munerum Largitori, Deo, quod gravissimo bello, summa felicitate peracto, Divinam sibi affuisse virtutem, operum rerumque testetur eventus: Si quid illi Italia debet, Numini se debere confessus, quas ad aras pro habenda pace vota recepit, grates pro habita solennes solvit, Victor Amadeus II. In der Stadt sahe man gleichfalls unterschiedene andere Aufschriften/welche auff die vorgefallene Kriegs-Begebenheiten zielten; die letzte aber auff den Frieden mit dergleichen Worten: Belli Pacisque Arbitr, finibus Regni prolatis, Italiz Clavibus receptis, Jani Templum, quod invitus aperuit, Victor clausit. Welche jedoch bald hernach der Pasquino zu Rom mit einem kleinen Zusatz also veränderte: Belli Pacisque Arbitr, Finibus Regni prolatis, Italz Clavibus receptis Fœderatorum auxilio, Jani Templum, quod anceps aperuit, Victor infidus clausit.

1696.

Friedens = Vorschläge mit den sämtlichen hohen Allirten.

Der bisher gemeldte Savoyische Frieden hatte unterschiedenes Nachdenken / zumalen in Teutschland / verursacht/ weilten zu besorgen war / daß die Französische Macht sich nimmehr der Orten verstärken und denen an dem Rhein gelegenen Ländern schwerer als zuvor fallen möchte. Die Cron Frankreich stund auch in der Hoffnung / daß ihre gethane Friedens-Vorschläge jeso ebender würden in consideration kommen/und ließ daher diese Sache / wie allbereit zwey Jahr her geschehen / und in dem vorigen XIV. Tom. f. 618. und 786. zu sehen ist / durch ihre Ministres hin und wieder / und insonderheit den Herrn Callieres mit oft wiederholter Antrågung etlicher Præliminarien allen Fleißes fort treiben; dessen ungeachtet aber wurden an Seiten der Hm. Allirten allerhand gute Verfassungen gemacht / und nicht allein die Erneuerung der grossen Alliance fortgesetzt / sondern in Teutschland an einer genaueren Zusammenrettung und Association der sechs nächst dem Rhein gelegenen Craife gearbeitet / umb dergestalt dem Feind hintünfftig durch Gewalt der Waffen desto nachdrücklicher zu begegnen/oder doch ihn zu nähern und zulänglichern Anerbietungen / worunter insonderheit die Restitution der Städte und Vestungen Straßburg und Lützenburg war/ zu vermögen. Gestalt dann auch Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg der Reichs-Versammlung zu Regensburg durch dero Befandten hinterbringen lassen / daß wie man ohne den Herzog

von Savoyen den Krieg mit der Cron Frankreich angefangen hätte / also auch ohne denselben / da er von denen hohen Allirten abgesprungen / mit Göttlicher Hülffe wohl würde continuiren und endigen können / ohne daß man sich in den gefassten Concepten irre machen liesse / mit dem Erbieten / bey dero allerseits hohen Herren Principalen es in die Wege richten zu helfen/daß mit der Cron Frankreich auff keine Weise ein Friede eingegangen oder gemacht werden möchte / es wäre dann / daß Straßburg vor allen Dingen auch restituiret würde; und solte man sich durch kein Equivalent (es möchte Namen haben wie es wolte) erwan verleiten lassen / zumalen ja ganz offenbahr und Reichskündig wäre / wie eyfrig der König in Frankreich sich hätte angelegen seyn lassen/dieses importanten Orts sich zu bemächtigen/wie sehr auch derselbe difficulte und schwer mache/diese Stadt zu restituiren; Woraus dann sonnenklar erschiene / daß durch suchende Behauptung der Stadt Straßburg derselbe keine gute Intention hätte / und wann er gleich Lothringen restituirte / wie auch die Metz, Toul- und Verdunische Vasallen und Verein-Stände; dennoch wann Straßburg wider Verhoffen zurück bleiben solte/man die geringste Sicherheit nicht finden noch zu genießen haben würde. Se. Churfürstl. Durchl. ließen auch den 28. Jul. an Jhr. Käyserl. Maj. ein Schreiben deswegen abgeben/und ersuchten dieselbe darinn höchlich/daß man durch kein Equivalent, und wann es gleich Frey-

Reichs-Stände auff Restitution der Stadt Straßburg zu dringen/

schreibt auch deswegen an den Käyser.

Dank-Fest zu Turin wegen Erlösung des Friedens.

Die Allirten in Teutschland verneuen ihre Alliance/

und amirt Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die